

«¹⁰⁰ Jahre Vogelherdclub Oensingen – 100 Geschichten und Fakten, an die wir uns gerne zurückerinnern!»

Geschichte Nr. 54 «Reisebericht aus dem Jahre 1966»

Für einmal lassen wir unsere Vorfahren die Geschichte selber erzählen. Rosa Baumgartner-Offenhäuser verfasste im Jahre 1966 folgenden zauberhaften Reisebericht zum Vereinsausflug des VCO, weshalb es von unserer Seite rein gar nichts zu ergänzen gibt:

«Am 5. November 1966 unternahm der Vogelherdclub eine Reise per Car ins Berner-Oberland. Sie kam durch unsern verehrten Herr Hamberger zustande. Er wollte uns schon lange zu einem Hock einladen, aber es fehlte dem Vielbeschäftigten immer die Zeit dazu. Nun zog der Winter ins Land, als die Einladung erfolgte.»

Gegen 8 Uhr morgens fuhren wir in Oensingen ab, nachdem wir auf einige zu spät Erwachte gewartet hatten.



VCO-Reisegruppe 1966

Wir fuhren auf der Autobahn gegen Bern, durch eine leicht verschneite Landschaft. Der Jura zeigte sich in seinem schönsten Winterkleid. Erst war es recht still im Auto. Jeder war mit sich selber beschäftigt und musste das Bauwerk der neuen Strasse in sich aufnehmen. Aber plötzlich gab es auf den hintersten Plätzen Betrieb. Peter Steiner entdeckte am Boden einige Zettli von einem Hochzeit her stammend. Er ging noch besser auf die Suche und fand noch ein Stück einer Ansteckblume, die einmal einer Braut gehört hatte. Nun gabs ein Gelächter, und Herr Meier, unser Chauffeur, musste etwas hören wegen der Unordnung in seinem Car.

Nach etwa einer halben Stunde waren wir schon in Bern. Jetzt kam die Sonne zum Vorschein und alle freuten sich an dem herrlichen Tag. Nach kurzer Fahrt waren wir schon in Thun. Dort gab es einen Halt und alle erfrischten sich an einem heissen Kaffee. Nach einem halbstündigen Halt ging es weiter am rechtseitigen Ufer des Thunersees entlang. Wie waren die Berge herrlich anzusehen, denn sie standen im schönsten Winterglanz. Der Niesen beherrschte die ganze Gegend. Wir waren alle entzückt von der herrlichen Bergwelt. Die meisten besuchen diese

Gegend ja nur im Sommer. In Interlaken war es still. Die Feriengäste waren schon alle ausgezogen. Ohne einen Halt zu machen, erreichten wir Bönigen am Brienersee. Nun wusste niemand genau, wo das Hotel Seeblick war. Herr Meier fuhr langsam durch die Ortschaft, bis die Häuser immer spärlicher wurden, und wir sogar in einen Wald kamen. Dort wurde der Car gewendet. Wir fuhren wieder retour, wo wir dann das Hotel fanden. (Im allgemeinen finden Männer immer angeschriebene Häuser.)

Das Haus liegt ganz am See. Nachdem wir ausgestiegen waren, erschienen auch schon Frau Hamberger, Herr und Frau Trachsel und Herr Dällenbach. Nach der Begrüssung fanden wir uns zu einem Aperitif zusammen, wo es schon gemütlich zu werden schien. Herr Hamberger kam etwas später.



Ruedi und Dorli Hamberger, Besitzer der ehemaligen Feuerwerksfabrik Hamberger

Bald konnten wir uns an einem üppigen Mittagessen erfreuen. Das Essen wie der Wein waren sehr gut. Wir brachten Herr Hamberger und seinen Mitarbeitern Trachsel und Dällenbach ein Geschenk mit, und alle drei wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Man kann sich kaum vorstellen, wie sie sich freuten an ihren Likörservice. Die Flaschen waren gefüllt mit etwas Hartem.



Hinten (v.l.n.r.): Frau Trachsel, ...
Vorne (v.l.n.r.): Ruedi Dällenbach, Hans Trachsel,
Ruedi Hamberger



Der langjährige Präsident Paul Ingold übergibt einen
Oenziger Zibelizopf.

Nun begann sich die Stimmung so recht zu heben. Das Wässerlein wurde versucht und umgeboben, bis es so langsam zur Neige ging. Herr Hamberger bestellte einen Photographen, um verschiedene Stimmungen festzuhalten. Es wurden Reden geschwungen und Herr Hamberger und seine Arbeiter so richtig im Element.





Abend um 7 Uhr brachen wir endlich auf. Der Wirt war froh, denn um 8 Uhr erwartete er wieder eine Gesellschaft.

Nach langem hin und her fuhren wir endlich los. Es war schon längst Nacht geworden. Bald da, bald dort lehnte sich einer zurück und fing zu schnarchen an. Auf der Autobahn wich unser Chauffeur plötzlich rechts ab, und wir landeten in Bettenhausen beim Schertenleib. Dort war Hochbetrieb, man fand kaum einen leeren Platz. Nach einem kleinen Imbiss machten wir uns endgültig auf den Heimweg. Ich glaube, es waren alle zufrieden, und hoffe, dass dieser Ausflug allen in Erinnerung bleibt.» ❤️💡❤️